

Die Reise zu den Orcas

Ein eindrückliches Abenteuer im hohen Norden

«Du spinnst!» war das Erste, was ich hörte, als ich meinen Arbeitskollegen von unserer geplanten Schnorcheltour in Norwegen erzählte. Was ist schon dabei, im tiefsten Winter im norwegischen Tromsø zu den Orcas ins Wasser zu springen? Und nun stehen wir hier inmitten einer verschneiten, kalten Fjordlandschaft und fragen uns selber: Was machen wir hier eigentlich?

■ Text und Bilder von Alex und Denise Smolinsky

Anreise und Boarding

Die Reise beginnt am 29. Januar 2016 in Zürich und führt uns zuerst nach Oslo. Nach einer Übernachtung reisen wir weiter nach Tromsø. Am Flughafen werden wir von Tony Meyer, dem Leiter unserer Expedition, herzlich begrüßt. Der Weitertransport zum Schiff «Sula», das Platz für 12 Gäste bietet, dauert zirka eine halbe Stunde. Die «Sula» ist ein Schiff

Unser Zuhause für eine Woche: die Sula.



Die erste Gruppe macht sich bereit, um möglichst unauffällig vom Dingi ins Wasser zu gleiten.

mit Jahrgang 1969, welches früher für die Reparatur von Seelichtern eingesetzt wurde. Die Zimmer sind klein, aber praktisch, mit ausreichend Platz, um alles griffbereit einzurichten. Zu viel Material sollte man aber trotzdem nicht mitnehmen, sonst wird es eng! Die Begrüssung und Zuteilung der Zimmer erfolgt durch Pierre Robert de Latour, unseren zweiten Gastgeber und Gründer von «Orques sans frontières». Wir haben genügend Zeit, in Ruhe alles einzuräumen. Die Crew steht bei der Materialausgabe beratend zur Seite und ist sehr hilfsbereit. Jeder Gast wird einzeln in den Materialraum bestellt. Das Equipment wird anprobiert und geschaut, ob es gut und wasserdicht sitzt. Beim anschliessenden Briefing erzählt uns Pierre vom Verhalten der Orcas und wie wir eine Interaktion mit den Tieren eingehen können.

Eine von zahlreichen faszinierenden Begegnungen mit den eleganten schwarz-weißen Orcas.



Tagebuch der Begegnungen

1. Februar 2016

Es gibt während des Frühstücks nochmals ein kurzes Briefing mit klaren Anweisungen. Mit starkem Herzklopfen höre ich zu. Wird der Trockentauchanzug dicht sein? Ich muss dringend nochmals auf die Toilette! Bloss keinen Kaffee oder überhaupt etwas trinken! Werde ich frieren? Fragen über Fragen, aber ich bin nicht die Einzige, die nervös ist. Nicht wegen der Tiere, sondern wegen dieser Saukälte! Die «Sula» tuckert langsam los Richtung offenes Meer. Gespannt stehen alle Gäste auf Deck. Und da tauchen die grossen Finnen aus dem Wasser auf. Beeindruckend blasen die Orcas die Luft aus dem Wasser... mehrere pffff, pffff sind zu hören, einfach ein Wahnsinns-Anblick. Die Glücksgefühle sind unbeschreiblich!

Wir sollen ohne Hektik die Ausrüstung anlegen. Doch wie soll das gehen, mit so viel Adrenalin im Blut? Das Ziel: Nicht schwitzen, sonst friert man später. Wir fahren langsam in Richtung der Orcas los, bereit, ins Wasser zu gleiten. Pierre und Tony geben das Kommando und dann – die Kälte im Gesicht ist im ersten Moment wie ein Schlag, doch man gewöhnt sich erstaunlich schnell daran. Die Orcas sind da und interagieren kurz mit uns! Sie drehen sich für einen Augenblick zu uns, wenden sich dann wieder ab und ziehen weiter. Sie sehen unglaublich elegant und majestätisch aus. So viel Glück am ersten Tag: Hammer!

2. Februar 2016

Die Morgensonne strahlt rötlich auf die Bergspitzen und das Meer. Einfach wunderbar diese Landschaft! Die Orcas sind auf Futtersuche und entsprechend schnell unterwegs. Die Gruppe im Wasser hat trotzdem mehrmals die Gelegenheit, die Tiere ganz nahe zu sehen. Schliesslich steht unsere Gruppe komplett angezogen parat und versucht ihr Glück. Nach langer Suche sehen wir die Finnen weit draussen im Meer. Doch diesmal haben wir Pech, die Orcas verlassen den Fjord. Wir kehren etwas enttäuscht zum Schiff zurück. Nach langer Suche finden wir sie schliesslich wieder, doch es ist bereits ein Uhr nachmittags, und es wird immer dunkler. Ich entscheide mich gegen das erneute Anziehen meines Trockentauchanzugs und für das Fotografieren vom Deck aus. Der Rest

Auch vom Schiff aus sind die Begegnungen mit den Tieren beeindruckend.





Die Sichtung der Polarlichter macht unsere Reise in den hohen Norden perfekt.

Bild: Carsten Frenzl

meiner Gruppe kommt nach einer Weile zurück und berichtet mir, dass ich nicht viel verpasst hätte. Die Sicht war schlecht und die Tiere sind fast nicht zu erkennen gewesen. So kann es gehen ... that's nature!

Der Abend verspricht dafür Gutes, der Himmel ist fast wolkenlos. Die Chancen, das Nordlicht zu sehen, stehen sehr gut. Als Einstimmung wird der Hot Pot eingeheizt. Die meisten Gäste entdecken dabei den Wikinger in sich und springen nach dem warmen Bad tatsächlich ins eisige Meer. Am Himmel beginnt ein zarter, grüner Streifen zu tanzen und wird immer leuchtender, da sind die Nordlichter! Das Schauspiel ist wunderschön! Und wieder haben wir eine Glückssträhne. Dankbar und müde gehen wir ins Bett.

3. Februar 2016

Es schneit und es ist sehr windig. Das Meer schlägt hohe Wellen. Der Wechsel vom Schiff ins Dingi wäre zu gefährlich, deshalb gehen wir nicht ins Wasser. Wir ziehen unseren Polaranzug an. Dick eingepackt ist es kein Problem, mehrere Stunden draussen zu stehen. Der Plan ist, Orcas zu finden und von Deck aus zu fotografieren und einfach zu geniessen. Plötzlich taucht ein grosser Buckelwal neben dem Boot auf und bläst eine imposante Fontäne aus. Wir haben das Glück zu erleben, wie die Buckelwale mit den Orcas Heringe jagen.

Während die Orcas die Heringe nicht ganz fressen, sondern Kopf und Skelett übrig lassen, schwimmen die Buckelwale mit weit aufgerissenem Maul von unten an die Wasseroberfläche. Sie erwischen so Tonnen von Heringen. Das mitgenommene Wasser pressen die Buckelwale aus dem Maul – samt einem üblen, fauligen Geruch.

4. Februar 2016

Heute sind wir wieder als erste Gruppe am Start. Gut gestärkt vom Frühstück machen wir uns langsam parat. Der Morgen ist wunderschön und verspricht schönes Wetter. Die Bergspitzen sind kitschig rosa gefärbt wie im Märchenland. Die Orcas sind schnell entdeckt und die Übung im Anziehen macht sich bezahlt. Vom Dingi aus sehen wir eine Orca-Familie mit einem Jungtier, und sie nehmen Kurs in unsere Richtung. Tony stellt den Motor ab und wartet. Wir müssen auf dem Rand vom Dingi balancierend warten, bis Tony das Kommando gibt. Nicht einfach, bei leichtem Wellengang das Gleichgewicht zu halten! Schliesslich erklingt das «Go!» und wir gleiten ins Wasser. Vor uns eine Orca-Familie von sechs Tieren. Ganz vorne der kleine Spross mit seinen noch typischen gelben Flecken. Nebenher schwimmt gleich die Mutter und hält immer wieder Körperkontakt zum Kalb. Das Männchen ist schemenhaft an seiner eindeutigen, grossen Rückenflosse erkennbar und schwimmt im Hintergrund vorbei. Einige Minuten später sind alle vorbeigezogen, aber der Flash wirkt noch lange nach.

Gleich neun Buckelwale stehen den Orcas die Show.



Kressida Valeska.



Bei WeDive tauchen alle, darum kennen wir unsere Freunde auch mit Vornamen.

WeDive Travel AG
Trockenloostrasse 45
CH-8105 Regensdorf

Telefon 044 870 32 32
Telefax 044 870 02 15

www.wedive.ch
info@wedive.ch

we
dive
that's what we do



Die riesigen Fluken der Buckelwale erheben sich aus den Fluten.

5. Februar 2016

Beim Aufwachen fliegen die Schneeflocken quer und leichte Enttäuschung macht sich breit. Dies ist unser letzter Tag auf der «Sula», denn am Abend fliegen wir zurück nach Tromsø. Die Möglichkeit, nochmals ins Wasser zu gehen, besteht aber noch, denn das Wetter kann sich hier schlagartig ändern. Wetterumschwünge hatten wir in den letzten Tagen immer wieder. Also erst einmal frühstücken und abwarten. Schliesslich ist es zehn Uhr und es ist immer noch stürmisch. Ich ziehe mich warm an und gehe an die Spitze des Schiffes. Es ist ein herrliches Gefühl, im Schneesturm zu stehen, den grossen Schneeflocken zuzuschauen und nicht zu frieren. Die Sicht beträgt teilweise nicht mehr als zehn Meter. Nach nun fast zwei Stunden gehe ich an die Wärme, um meine Füsse aufzuheizen und etwas zu trinken. Wir sind in den nächsten Fjord eingefahren, und es hat aufgehört zu schneien. Grosse Wasserfontänen sind an mehreren Orten gleichzeitig zu sehen! Eins, zwei, nein sieben, acht, neun Buckelwale zähle ich in dieser Bucht! Immer wieder heben sich Fluken aus dem Wasser oder ganze Mäuler sind sichtbar beim Fressen. Einzelne Orcas dümpeln umher, kommen aber leider nicht näher Richtung Schiff. Es ist volle Action und schwierig, sich zu entscheiden, ob man rechts oder links schauen soll. Schliesslich setzt die Dämmerung langsam ein und es ist Zeit zu packen. Im Gepäck haben wir wunderschöne, mystische Erinnerungen an diese Landschaft und Tiere – im Gedächtnis, auf Film und Fotos!

Weitere Infos
www.
Orcanorway.info